Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 6

Artikel: Problem Sehbehinderung im Zivilschutzbereich
Autor: Ochsenbein, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367589

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

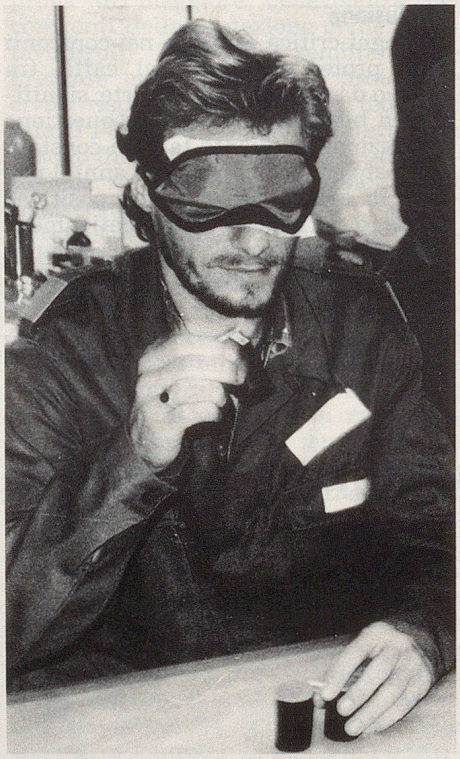
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Problem Sehbehinderung im Zivilschutzbereich

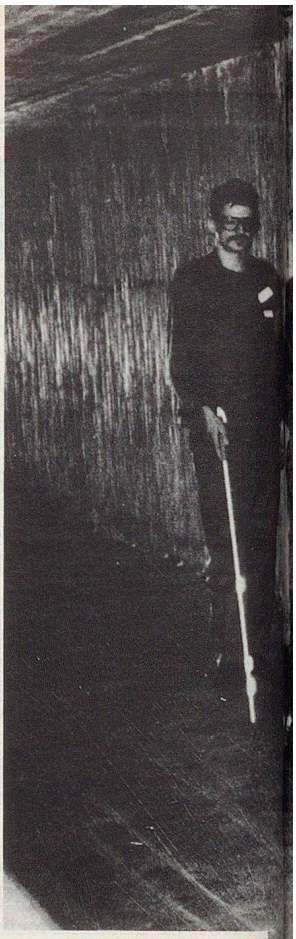
Im September 1987 fand im Rahmen der Übung einer Sanitätsformation des Zivilschutzes der Gemeinde Uster eine Information über die Probleme der Sehbehinderung statt, wobei die technischen Mittel und Möglichkeiten vorgeführt wurden, diese zu überwinden. Das vom Schweizerischen Blinden-Bund entwickelte Konzept, welches schon mehrmals bei der Orientierung von Samaritervereinen mit Erfolg zur Anwendung gelangte, wurde auch hier gut aufgenommen. Dies geht aus den hier folgenden Kurzinterviews mit den zuständigen Chefs des Zivilschutzes hervor.

Dem Ernstfall deutlich näher gerückt...
Edouard Cosandier, Dienstchef der Sanität des Zivilschutzes der Stadt Uster, erklärt:
«Ich bin für möglichst praxisnahe Ausbildung. So wollte ich auch einmal das Problem der Behinderten in unser Ausbildungsprogramm einbringen. Schliesslich hätten wir es im Ernstfall auch mit behinderten Menschen zu tun. Deshalb sollten wir wissen, wie man sich mit ihnen zu verhalten hat und welche speziellen Probleme sich im Zivilschutz durch ihr Behindertsein ergeben. Gerade in dieser Beziehung war ich dann über die Vielfalt der Schwierigkeiten überrascht, welche nur mit einer gewissen Fachkenntnis zu bewältigen sind. Wir haben mit der Sehbehinderung begonnen und möchten dies bei unseren weiteren Detachementen wiederholen. Doch werden wir auch das Problem der Gehbehinderung in gleicher Weise angehen, wobei vermutlich der richtige Umgang mit dem Rollstuhl im Vordergrund stehen wird. Bei

Bildbericht von Urs Ochsenbein



Überrascht stellt man fest, wie schwierig es ist, Gerüche von Substanzen zu erkennen, wenn man nichts sieht.



Schnupperlehre mit dem Langstock – ein eindrückliches Erlebnis.

Jassen als Blinder... und Schachspielen nur mit den Fingern. Spiele, die sich für den «Untergrund» eignen.

Wer ist der Schweizerische Blinden-Bund?

Der Blinden-Bund ist eine Selbsthilfe-Organisation mit dem Ziel, blinden und sehbehinderten Menschen zu grösstmöglicher Selbständigkeit in allen materiellen, sozialen und kulturellen Belangen zu verhelfen.

● Hilfe zur Selbsthilfe
Der Schweizerische Blinden-Bund unterhält in Zürich, Bern, Winterthur, Basel und ab 1. April 1988 auch in Aarau Dienststellen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stehen allen sehbehinderten und blinden Personen, auch Nichtmitgliedern und deren Angehörigen, zur Seite. Das Angebot der Beratungsstellen umfasst unter anderem Sozialberatung, Mobilität und Orientierung, lebenspraktische Fertigkeiten und Sehrestnutzung.

● Kurswesen
Zur Förderung und zur Erhaltung der beruflichen und persönlichen Fähigkeiten und der Mobilität führt der Blinden-Bund Kurse durch. Tricks und Kniffe zum Mobilsein, Mobilitäts- und Langstocktrainings, aktive Ferienwochen, Werk- und Punktschriftkurse oder Kochkurse sind einige der Angebote.

● Zur 30-Jahr-Feier etwas Besonderes!
Eine Briefmarken-Ausstellung hat im Frühjahr 1988 die breite Öffentlichkeit auf das Problem der Blindheit mit allen Nebenerscheinungen aufmerksam gemacht. Für die Mitglieder des Blinden-Bundes ist im Herbst ein Besinnungs-Wochenende vorgesehen. Dabei geht es nicht nur darum, das Erreichte aufzuarbeiten, sondern es sollen auch die Wünsche der Mitglieder und die Zukunftsperspektiven bewusstgemacht und diskutiert werden.

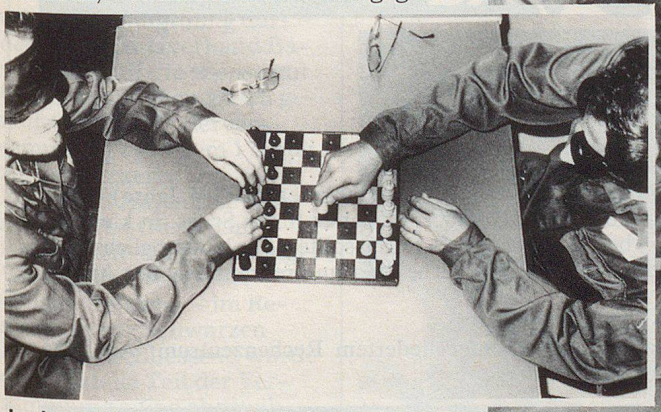
über oft ist. Man möchte zwar das Richtige tun, macht aber das Falsche. So war ich sogleich überzeugt vom Sinn und Zweck der Aufgabe, als mir mein Dienstchef auftrug, in unsere alle zwei Jahre stattfindende Viertagesübung einen Nachmittag zur Orientierung über das Behindertenproblem einzuplanen. Ich gelangte an den Schweizerischen Blinden-Bund, und Frau Hablützel konnte mir ein bewährtes Informationskonzept anbieten. Unsere Mannschaft hat auf das, was uns dann geboten wurde, ausserordentlich positiv reagiert. Ein jeder war beeindruckt von jenem «Gefühl, ein blinder Mensch zu sein», das uns vermittelt wurde. Aber auch von den mannigfaltigen technischen Einrichtungen, die es erlauben, dennoch mobil und aktiv zu sein und sich in den Bereich der Nichtsehbehinderten integrieren zu können. Ich glaube nicht, dass auch nur einer der Teilnehmer beim Nachhausekommen gesagt hat, man sei bloss dagestanden und herumgehockt, wie dies etwa zu hören ist. Vielmehr dürften alle am Ende des Dienstes überzeugt gewesen sein, etwas Wichtiges gelernt zu haben, das auch im Privatleben seine Be-

der hier durchgeführten Übung konnten wir feststellen, dass diese dreieinhalb Stunden Beschäftigung mit dem Problem der Sehbehinderung in allen Teilnehmern das Gefühl erweckt haben, dem Ernstfall deutlich näher gerückt zu sein und damit etwas sehr Sinnvolles getan zu haben.»

Das Gefühl, ein blinder Mensch zu sein...

Zug-Chef Paul Wettstein führt aus: Unser Sanitätsposten stellt im Grunde eine geschützte Arztpraxis dar. Selbstverständlich würden wir es hier im Ernstfall auch mit behinderten Patienten zu tun haben. Bei persönlichen Begegnungen mit Behinderten habe ich erfahren, wie hilflos man ihnen gegen-

Nur kurz wurde allgemein orientiert, dann sofort in Gruppen geübt. Zum Abschluss wurden in einem Dia-Referat die Mobilitätshilfen Führhund und Langstock näher erläutert.



Jasskarten und Schachspiel sind taktil und können von Sehenden an Orten ohne Licht gespielt werden.

deutung hat. Übrigens konnte ich feststellen, dass sich der Nachmittag, welcher der Sehbehinderung gewidmet war, auf das ganze Dienstgeschehen motivierend ausgewirkt hat.

Sehen, handeln, erleben

Für die Equipe des Schweizerischen Blinden-Bundes war dieser Informationsauftrag eine Herausforderung. Das Modell der Orientierung, wie es bisher bei Samaritervereinen Verwendung fand, hat sich hier ebenfalls bewährt. Anschauungsmaterial vermag nur dann voll wirksam zu werden, wenn es den Übungsteilnehmern zur Anwendung ausgehändigt wird. Sie handeln dann, von der Dunkelbrille behindert, und dies lässt sie hautnah erleben, was Blindsein bedeutet. Es lässt sie jedoch auch erkennen, dass sich der Sehbehinderte dank der vorhandenen Mittel und Techniken den lebenswichtigen Fertigkeiten und der Mobilität sehr wohl gesellschaftlich wie beruflich zu integrieren weiss. Sicher bringt ihm diese Erfahrung auch den Stellenwert der Selbsthilfe näher.

Sehr positiv ausgewirkt hat sich bei diesem Informationsanlass der Umstand, dass relativ wenig Teilnehmer vorhanden waren. Man hatte Zeit, auf alle Fragen einzugehen und sich mit jedem einzelnen zu beschäftigen. Das führte zu einer recht angeregten Stimmung, jedermann war bestrebt, sich aktiv zu betätigen. Ein Teilnehmer hat uns zum Schluss spontan gesagt: «Diese Übung hat mich richtig aufgestellt!»

Offensichtlich ist es gelungen, ganz allgemein Sympathien für das Blindenwesen zu wecken. ▲

(«Augenblick», Informationen des Schweizerischen Blinden-Bundes)

Grosse Attraktion:
Der Blindenhund hilft mit, den Abschluss der Zivilschutztage in Uster zur fröhlichen Parade zu gestalten.

EDV-Kundensupport

Als IBM System/36-Agent erstellen wir nicht nur Programme, sondern verkaufen auch Computer. Unsere Dienstleistung umfasst aber auch die Kundenunterstützung (HOT-LINE). Würde es Ihnen nicht Spass machen, unseren Kunden bei der Einführung neuer Programme zu helfen und bei telefonischen Anrufen den «Retter aus der Not» zu spielen?

•

Sind Sie versiert in Auftragsbearbeitung (gesamter administrativer Ablauf in Warenverkauf und Wareneinkauf) und/oder sind Ihre Stärken das Rechnungswesen (Debitoren, Kreditoren, Finanzbuchhaltung, Salärwesen)? Verfügen Sie über gute EDV-Kenntnisse? Dann müsste Sie unsere vakante Stelle interessieren!

•

Arbeiten Sie gerne in aufgestelltem, jungem Team, schätzen Sie eine Arbeit, bei der es nie langweilig wird? Sind Sie zwischen 25 und 35 Jahre jung und suchen eine Dauerstellung in zukunftsreichem Betrieb? Dann sollten Sie sich sofort bei uns schriftlich bewerben. Unsere Herren K. Dürsteler und J. Koran geben Ihnen telefonisch gerne weitere Auskünfte. Rufen Sie doch einfach an.

Sponagel EDVAG
Zürcherstrasse 125
8952 Schlieren
Telefon 01 730 46 36

IBM System/36 RPGII-Programmierer
IBM System/38 RPGIII-Programmierer
IBM System/x RPG?-Programmierer

Zur Erhöhung unserer Leistungsfähigkeit in der Software-Produktion suchen wir erfahrenen (mindestens 3–4 Jahre) RPG-Programmierer/in. Haben Sie eine rasche Auffassungsgabe, arbeiten Sie exakt und sicher, macht es Ihnen Spass, in kleinem, aufgestelltem Team selbständig zu programmieren, und sind Sie 24 bis 38 Jahre jung? Dann sollten Sie baldmöglichst mit unseren Herren K. Dürsteler oder J. Koran Kontakt aufnehmen. Diese geben Ihnen gerne über unsere interessanten Anstellungsbedingungen Auskunft.

Übrigens: Wir sind ein mittelgrosses Softwarehaus mit Marketingabteilung und angegliedertem Rechenzentrum. Als IBM System/36-Agent betreuen wir die Branchen Handel sowie das Bäcker- und Gärtnergewerbe.

Sponagel EDVAG
Zürcherstrasse 125
8952 Schlieren
Telefon 01 730 46 36